paperpress

Nr. 643-09 7. November 2025 50. Jahrgang

Straßenkampf

Foto: Ed Koch

Auch gestern Morgen strahlte der Mond noch beim Sonnenaufgang in voller Schönheit zwischen den Zweigen hindurch. Das war doch gestern ein schöner Tag, und auch heute und am Samstag wird sich die Herbstsonne mit erträglichen Temperaturen zeigen, bevor sie wieder hinter den Wolken verschwindet. Den Sonnenglanz genießen, fällt allerdings schwer, wenn man in dieser Stadt unterwegs ist.

Einigermaßen geht's eigentlich nur unterirdisch oder mit der S-Bahn voran, abgesehen von den gesperrten Strecken. Dafür gibt's ja den Schienenersatzverkehr, also Busse, die im Stau stehen wie jedes andere Fahrzeug auch. Es ist nicht allein die Anzahl der Fahrzeuge, die Staus verursachen. Hauptsächlich sind es Baustellen, die das Fortkommen behindern. Immer wieder neue und auch alte, die seit Jahren bestehen und auf denen nichts zu geschehen scheint. Von teilweise überdimensionierten Radwegen, die Straßenzüge unnötig verengen, wollen wir gar nicht erst reden. Die Staus sind hausgemacht.

Gestern hat das Abgeordnetenhaus den Volksentscheid *„Berlin autofrei"* abgelehnt. Die Initiative schlug vor, dass Innenstadtbewohner nur noch zwölfmal im Jahr in die Stadt fahren dürfen. Wer auf solche Ideen kommt, hat offenbar seine Medikamente in Nauen bestellt. Es gibt keine vernünftigen Ideen, wie man das Fortkommen in der Stadt verbessern kann. Für eine Strecke, die bequem mit dem Bus in zehn, mit dem Auto in fünf Minuten bewältigt werden kann, habe ich gestern rund eine halbe Stunde gebraucht. Schuld daran sind natürlich Baustellen, die die Fahrbahnen verengen, sowie alle möglichen Lieferfahrzeuge. Nicht zu vergessen, die Müllabfuhr, die gemächlich durch eine zweispurige Straße fährt und Tonne für Tonne in den Wagen kippt. Nicht alles in den USA ist nachahmenswert. Beispielsweise in New York stellen die Leute abends ihre Müllsäcke an den Straßenrand und ab 22 Uhr, wenn weniger los ist, sammeln die Transporter alles ein. Kein Müllfahrzeug verstopft tagsüber die Straßen. In Blitzaktionen werden nachts Schlaglöcher geschlossen. Bei uns würden erst einmal Zäune aufgestellt und irgendwann käme jemand, der das Problem beseitigt. Wir setzen uns lieber dem täglichen Straßenkampf aus, als effektive Lösungen zur Problembewältigung anderen abzuschauen.

Gäbe es einen besser funktionierenden ÖPNV mit besseren Taktungen, stiege vielleicht der eine oder andere Autofahrer um. Mir sind jedoch einige Autofahrer bekannt, denen man ein kostenloses Tickets anbieten könnte, und sie würden trotzdem nicht umsteigen. Woran mag das wohl liegen? Außerdem ist es völlig egal, ob das eigene Auto im Stau steht oder der Bus, in dem man sich stehend befindet, weil Kids mit Kopfhörern und starrem Blick auf ihr Handy die Sitzplätze blockieren.

Sicherlich braucht diese Stadt eine Verwaltungsreform. Das Hauptproblem, Termine auf dem Bürgeramt zu bekommen, hat sich schon weitestgehend erledigt. Was die Stadt wirklich braucht, ist ein Verkehrskonzept für alle, ohne jegliche ideologische Verbrämung. Es ist keinem Problem gut bekommen, wenn es ideologisch statt konstruktiv gelöst wird.

Heute ist ein schöner Tag. Sonne und erträgliche 13 Grad. Überall dort, wo ich diesen schönen Tag verbringen könnte, müsste ich mich durch den Straßenkampf hinbewegen. Stress frisst Erholungswert. Dann bleibe ich doch lieber zu Hause in der Wohnanlage, die seit eineinhalb Jahren saniert wird und täglich Lärm und Dreck verursacht.

07:10 Uhr. Ein Stimmengewirr auf meinem Flur wie im Basar von irgendwo. Die Fachkräfte aus dem europäischen Ausland nehmen ihre Arbeit auf, während die deutschsprachige Bauleitung beim Morgenkaffee den Tag durchplant. Meinen Balkon kann ich nicht nutzen, denn der wird natürlich auch saniert und erst am Ende der Maßnahme fertig sein. Nach jedem Fensteröffnen zur Baustelle ist Staubwischen angesagt. Also: Kopfhörer auf und bis 18 Uhr alle Beethoven Symphonien hintereinander anhören.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.